

Bugewitzer

Dorfbote für Bugewitz, Bugewitz Gut,
Kalkstein, Kamp, Lucienhof und Rosenhagen

8/2023



Der Schmetterling

Es war einmal ein buntes Ding
ein so genannter Schmetterling.
Der flog wie alle Falter
recht sorglos für sein Alter.
Er nippte hier – er nippte dort
und war er satt, so flog er fort.

Flog zu den Hyazinthen
und schaute nicht nach hinten.
So kam's, dass dieser Schmetterling
verwundert war, als man ihn fing.

Heinz Ehrhardt

Sommervögel

Die Fotos auf dem Titelblatt sind von Günther Hoffmann. Die Bezeichnung 'Schmetterling' für die abgebildeten Flattertiere hat sich erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts durchgesetzt. In dem Namen steckt das slawisch-ostmitteldeutsche Wort 'Schmetten', das Schmand oder Rahm bedeutet. Von diesem werden einige Schmetterlingsarten angezogen. In früheren Zeiten galten Schmetterlinge in unseren Breiten als Verkörperung von Hexen, die es auf den Rahm abgesehen hatten. In Hinterpommern wurden Schmetterlinge 'Botterhex' genannt, in Mecklenburg hießen sie 'Botterlikker'. In Schlesien wie auch in anderen deutschsprechenden Regionen war die Bezeichnung 'Sommervogel' üblich. Einen entsprechenden Namen gibt es in Dänemark: 'sommerfugl'.

Gerd Wagners Tür

... stand meistens offen. Wer mit ihm ein Schwätzchen halten wollte, war herzlich willkommen. Wer seine Hilfe suchte, dem wurde geholfen - sei es bei der Reparatur eines Fahrrades, beim Schweißen von defektem Gerät, beim Bau von Treppen und Geländern oder wenn eine besondere Schraube benötigt wurde. Mancher Fahrradfahrer fand bei ihm Zuflucht vor Regen und einen Schlafplatz für die Nacht. Bei seinen Feriengästen war Gerd überaus beliebt, viele kamen immer wieder. In seinem Element war Gerd, der Theatermensch, wenn er von seinem Mischpult aus Musikern den richtigen Ton und das passende Licht verschaffte. Ganz gleich, woher sie kamen und welcher Sprache sie waren, Gerd hat sie bei sich aufgenommen und mit ihnen 'gequatscht', wie er es selbst nannte.

Die Tür ist zu. Gerd, der gute Nachbar ist gegangen. Wir werden ihn vermissen.



*Silke Kleinhückelkotten
H.-Peter Neitzke*

Lisa sucht ein neues Zuhause



Gerd Wagners Katze wird zur Zeit von mir versorgt. Wir können sie leider nicht bei uns aufnehmen, weil sich Lisa mit unserer Katze überhaupt nicht verträgt. Ansonsten ist sie eine liebe Katze, die für Streicheleinheiten dankbar ist. Sie revanchiert sich, indem sie Haus und Hof von Mäusen freihält.

Wer Lisa bei sich aufnehmen möchte, kann sich gerne bei mir melden: Silke Kleinhüchelkotten, Tel. 039726-259797. Dass Lisa leider umziehen muss, ist mit Gerd Wagners Kindern abgesprochen.

WhatsApp-Gruppe „Wir*im*Dorf“

Ich habe da eine Idee, es ist ein Versuch, ein Experiment. Ob das erfolgreich ist, hängt von uns allen ab.

In unseren Dörfern werden richtig tolle Events organisiert, von privaten Initiativen, Vereinen und den Gemeindevertreter*innen. Wann denn? Und wo? Und wie teuer? Wie erfahren wir darüber, wenn der Buschfunk zu langsam ist?

Wir möchten alle Bugewitzer*innen in Bugewitz, Kalkstein, Kamp, Lucienhof und Rosenhagen einladen, der WhatsApp-Gruppe „Wir*im*Dorf“ beizutreten. Natürlich ist das ganze freiwillig.

Diese WhatsApp-Gruppe soll uns alle über gemeinsame Angebote in den Dörfern (z. B. gemeinsame Radtour, Laufgruppe, Spieleabende, Gassirunden mit unseren Vierbeinern, Konzerte, Flohmarkt usw.) informieren.

Vielleicht entdecken wir auch versteckte Talente nach dem Motto: Kennt jemand jemanden, der jemanden kennt.

Und nicht zuletzt möchten wir uns um unsere ältesten Dorfbewohner*innen kümmern, Hilfe organisieren, wenn nötig, oder einfach helfen, wenn das neue Handy eingerichtet werden muss, und der Enkel gerade nicht greifbar ist.

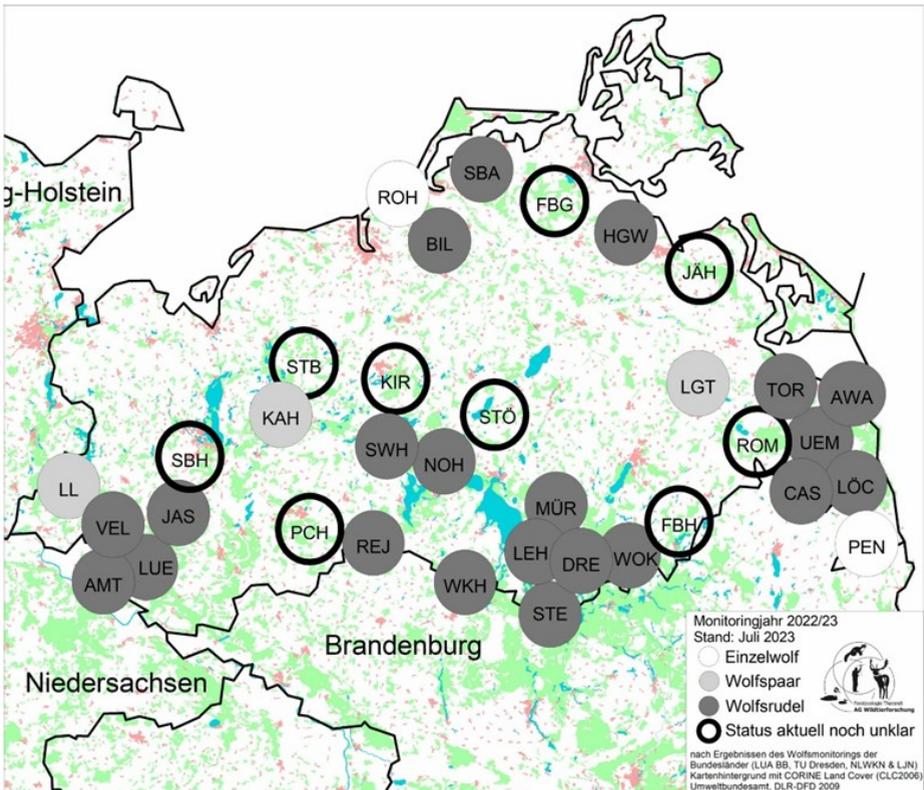
Ob jemand noch ein Pfund Zucker hat, kann gern weiterhin über den Gartenzaun direkt gefragt werden.

Lasst uns versuchen, zusammenrücken und respektvoll, sachlich und ziel führend Informationen auszutauschen. Miteinander, füreinander.

Wer Interesse hat, schickt bitte eine WhatsApp-Nachricht an 0171/9303115 (Michael Luplow aus Bugewitz) mit der Nachricht "Hier ist (*Vorname, Nachname*) aus (*Dorfname*) und ich möchte dem Chat Wir*im*Dorf beitreten." ML

Wölfe in Bugewitz?

Sind in Bugewitz die Wölfe los? Wenn man nach dem Warnschild gehen würde, das am Ortsrand angebracht wurde, und den Gerüchten glauben würde, die in Umlauf gebracht werden, wären wir hier unseres Lebens nicht mehr sicher. Es ist nicht ausgeschlossen, dass sich im Anklamer Stadtbruch tatsächlich einmal ein Wolf ansiedelt. Bisher wurden die Gebiete der Gemeinde Bugewitz und die der angrenzenden Gemeinden aber allenfalls von wandernden Wölfen gestreift. Die Karte des Wolfsmonitoring M-V zeigt, dass bis zum Juli 2023 in unserer Umgebung keine Wölfe lebten, ganz zu schweigen von einem Wolfsrudel. Bestätigte Wolfsrudel gibt es in unserer Region bei Greifswald (in der Karte: HGW) und Torgelow (TOR). Im Landgrabental (LGT) gibt es ein Wolfspaar und im Forstrevier Jägerhof (JÄH) bei Greifswald gibt es ein Wolfsvorkommen mit unklarem Status.



Die Schilder werden aufgehängt und Gerüchte werden verbreitet von Leuten, die entweder allein der Gedanke, dass irgendwann tatsächlich ein Wolf in unserer Nachbarschaft leben könnte, in panische Angst versetzt oder die nichts Besseres zu tun haben als ihre Mitmenschen zu erschrecken – oder die sich einfach wichtig machen wollen.

Für Panik gibt es keinen Grund. Bisher gibt es nicht einen bestätigten Bericht über Angriffe von Wölfen auf Menschen. Auch dem CDU-Landtagsabgeordneten, der als Clown im Wolfskostüm bekannt ist und der auf jede Meldung über eine vermeintliche Wolfssichtung oder gar -attacke aufspringt, ist es bisher nicht gelungen, einen einzigen Fall für eine Gefährdung eines Menschen durch einen Wolf nachzuweisen.

Worüber man sich allerdings sorgen sollte, sind unbegleitete größere Hunde und Hundebesitzer, die ihre Tiere 'nicht im Griff' haben. Nach einer Studie der Klinik für Kinderchirurgie der Berliner Charité aus dem Jahr 2015 erleiden in Deutschland jährlich über 20.000 Menschen Bissverletzungen durch Hunde. In Brandenburg wurden im Jahr 2022 474 Hundeattacken gemeldet. Die tatsächliche Zahl könnte allerdings höher liegen, da in der Zahl nur gemeldete Fälle enthalten sind. In Worin wurde im April dieses Jahres ein 81-jähriger Mann von vier Bulldoggen so schwer verletzt, dass er starb.

Es geht hier nicht darum, Hunde oder ihre Halter unter Generalverdacht zu stellen. Es dürfte aber deutlich geworden sein, dass Angst vor Wölfen gemessen am tatsächlichen Risiko nicht angebracht ist. Es ist verantwortungslos, sie auch noch zu befeuern.

Cabin, Tiny House, Camper & Co.

Jetzt als Gastgeber in den Naturtourismus einsteigen

Bugewitz ist seit Anfang des Jahres eine von mittlerweile 36 Städten und Gemeinden in Mecklenburg-Vorpommern, die offiziell als Tourismusorte anerkannt wurden. In der Ausgabe 3/2023 wurde darüber berichtet.

Lasst uns in diesem Zusammenhang einmal die Kapazitäten von Übernachtungsmöglichkeiten betrachten. Es gibt einige Ferienhäuser, Ferienwohnungen und den ein oder anderen wilden Camper. Aber wie können wir im Einklang mit unserer Natur in gesundem Maße weitere, wenige, Kapazitäten schaffen und den Tourismusort Bugewitz behutsam ausbauen?

Eines ist klar, Massentourismus oder ein 5-Sterne Luxus-Resort wollen wir nicht. Aber einige Gäste mehr pro Tag schaden uns sicher nicht und spielen auch noch den ein oder anderen Euro in unsere Gemeindegasse und ins private Portemonnaie. Und damit sind wir beim Thema.

Wie können Interessierte aus unseren Dörfern am besten Gastgeber für Touristen werden? Die Branche bietet hier ganz unterschiedliche Konzepte an, von denen wir drei beispielhaft vorstellen möchten.

Raus.life

Die **Raus.life** Ferienunterkünfte sind mobile Tiny Houses (kleine Häuschen), die mit allem ausgestattet sind, was Gäste für einen komfortablen Aufenthalt inmitten der Natur benötigen.

Das Wichtigste ist ein Stellplatz in ungestörter Lage mit einem Blick in die Natur und ohne Lärmbelastung: Zum Beispiel Wiesen, Weideland, Acker und Waldrandlagen. Vorzugsweise in Hofnähe, für einen reibungslosen Gästeservice. Die ideale Stellplatzgröße beträgt ca. 50 qm pro Häuschen und sollte



Tiny House (Foto: Raus/Noel Richter)

Parkmöglichkeit für Auto oder Fahrrad fußläufig vom Häuschen haben. Die Häuschen können, dank Solarenergie und Wassertanks, komplett autark ohne Zugang zu Wasser- und Stromversorgung betrieben werden. Durch eine moderne Kompost-Toilette wird kein Abwasser-Zugang benötigt.

Als **Raus.life**-Gastgeber kann man pro platziertem Häuschen auf einem Naturgrundstück im Schnitt 19.000€ jährlich einnehmen.

MyCabin.eu

Camping und Urlaub in der Natur werden immer beliebter. Freie Camping-Stellflächen sind heiß begehrt und gleichzeitig immer schwerer zu finden.

MyCabin.eu ist eine Plattform mit naturnahen Übernachtungsorten für Camper- und Wohnmobilreisende. Das Ziel ist es, sanften Tourismus zu fördern.

Interessierte können schnell und einfach ein Inserat für ihren Übernachtungsort erstellen, der dann online über die Plattform gebucht werden kann. Das Ganze ist kostenlos. Durch die Vermittlung eures bisher ungenutzten Eigentums habt ihr eine Einnahmequelle - den Übernachtungspreis bestimmt ihr dabei selbst. Das Geld für die Übernachtung erhaltet ihr immer monatlich.

Keine Sorge: Die Abwicklung der Transaktionen übernimmt MyCabin für euch. Ihr könnt euch entspannt zurücklehnen und eure Gäste nach dem Aufenthalt bewerten.

Grundstück verpachten - tinyhouseforum.de & Co

In diversen Foren wie tinyhouseforum.de, gibt es viele Tiny House Besitzer, die nach potentiellen Aufstellmöglichkeiten suchen. Für ein Tiny House reichen oft 150 bis 200 Quadratmeter.

Wer also keine Zeit hat, selbst Gastgeber*in zu werden, hat die Möglichkeit, einen Teil des Grundstücks für ein Tiny House zur Pacht anzubieten. Als Verpächter für einen Tiny House Stellplatz sind Einnahmen von 150 bis 300 €/Monat durchaus realistisch.

Interessierte Gastgeber*innen oder Verpächter können sich an folgenden Kontakt wenden, um Möglichkeiten zu prüfen und gemeinsam die beste Lösung für die individuellen Gegebenheiten zu finden:

Michael Luplow (Bugewitz), E-Mail: michael.luplow@freenet.de, Tel.: 0171/9303115

ML

Kindergarten oder Кремль

"Das war ja wie im Kindergarten", so kommentierte ein Einwohner eine Sitzung der Gemeindevertretung, die vor längerer Zeit stattfand. Ihn störte, dass in der Sitzung sehr kontrovers und hitzig diskutiert wurde. Seiner Meinung nach sollte man sich vor der Sitzung einigen. Andere kritisieren dagegen, dass aus ihrer Sicht gar nicht alle kritischen Punkte auf den Tisch kommen und dass an der Einwohnerschaft vorbei Beschlüsse gefasst werden. Da wird dann die Gemeindevertretung schon mal als 'Dorfkrem!' bezeichnet. 'Krem!' wurde im Volksmund auch lange das heutige Rathaus der Stadt Neubrandenburg genannt. Das Gebäude war zu DDR-Zeiten Sitz der SED-Bezirksleitung und des Rates des Bezirks Neubrandenburg.

Wie langjährige Einwohnerinnen und Einwohner berichten, gab es in unserer kleinen Gemeinde in früheren Jahren tatsächlich die Neigung, unterschiedliche Ansichten nicht öffentlich zu diskutieren, sondern möglichst vieles in kleiner Runde vorab zu besprechen und zu klären. Die eigentlichen Sitzungen der Gemeindevertretung waren



dadurch kürzer und verliefen nach außen harmonischer. Weil nicht alle Argumente auf den Tisch kamen, war es für Einwohnerinnen und Einwohner aber kaum möglich, sich selbst ein Urteil zu bilden. Demokratie lebt aber genau davon. Sie zeichnet sich durch offene, gleichberechtigte Debatten und ein faires Ringen um die besten Lösungen aus. In der großen Politik nehmen mächtige Interessengruppen über Gespräche in Hinterzimmern (oder Luxusrestaurants) allzu oft Einfluss auf politische Entscheidungen. In unserer kleinen Gemeinde sollten wir die offene Diskussion nicht scheuen und es ertragen, wenn diese auch mal hitzig geführt wird.

Todestanz der Nachtfalter

Wenn Nachtfalter und andere nachtaktive Insekten nachts um Straßenlampen oder andere Lichtquellen 'tanzen', tun sie das nicht aus Freude, sondern weil diese Lichtquelle sie völlig durcheinanderbringt. Die Insekten orientieren sich bei ihrem nächtlichen Flug an den leuchtenden Himmelskörpern, vor allem am Mond. Ein Geradeausflug gelingt ihnen, weil sie immer einen bestimmten Winkel zum (Mond-) Licht einhalten. Das geht, weil der Mond sehr weit weg ist und aus Insektsicht immer an derselben Stelle bleibt. Wenn andere Lichtquellen den Mond überstrahlen, versuchen die Insekten, sich an diesen zu orientieren. Diese Lichtquellen sind aber sehr viel näher, weshalb sich der Winkel sehr schnell ändert. Das Insekt korrigiert den Kurs, bis der Winkel wieder stimmt. Das führt aber dazu, dass es in einer Spirale um die Lichtquelle fliegt - bis es dieser zu nahe kommt und verbrennt oder vor Erschöpfung zu Boden fällt.

Vor allem helle Straßenlampen sind wahre Todesfallen für nachtaktive Insekten. Deshalb gehen immer mehr Städte und Gemeinden dazu über, die Betriebszeiten der Straßenbeleuchtung auf das absolut notwendige Maß zu reduzieren. Weitere positive Effekte von weniger Licht in der Nacht sind ein besserer Schlaf der Anwohnerinnen und Anwohner sowie geringere Kosten für die Straßenbeleuchtung. In Bugewitz konnte sich der Vorschlag, die Straßenbeleuchtungszeiten zu verringern, bisher nicht durchsetzen. Die Gemeindevertretung sollte sich aber unbedingt noch einmal mit dem Thema beschäftigen.

Impressum

Herausgeber: Appelbom e.V., Dorfstr. 33, 17398 Bugewitz

Redaktion: Dr. H.-Peter Neitzke (V.i.S.d.P.), Dr. Silke Kleinhüchelkotten

Weitere Autoren: Michael Luplow (ML)